

Andrei Gavrilov wurde 1955 in Moskau in einer Künstlerfamilie geboren. Sein Vater Vladimir Gavrilov war ein bekannter russischer Künstler, während seine Mutter eine bekannte Pianistin aus der Schule von Heinrich Neuhaus war. Nachdem er von seiner Mutter Klavierunterricht erhalten hatte, machte Gavrilov 1973 seinen Abschluss an der Zentralen Musikschule des Moskauer Staatskonservatoriums bei Professor Tatiana Kestner. Noch im selben Jahr trat er in das Moskauer Konservatorium ein, wo er in der Klasse von Professor Lev Naumov studierte.

1974, im Alter von 18 Jahren, gewann Andrei Gavrilov den ersten Preis beim Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerb und gab im selben Jahr ein triumphales internationales Debüt bei den Salzburger Festspielen, als er für Sviatoslav Richter einsprang. Seitdem hat er eine beeindruckende internationale Karriere hinter sich, die ihn zu Auftritten mit den größten Orchestern der Welt führte.

Sein Londoner Debüt gab er 1976 mit Paavo Berglund und dem Bournemouth Symphony Orchestra in der Royal Festival Hall. 1978 trat er mit den Berliner Philharmonikern auf einer Europatournee auf, die 30 Auftritte umfasste. Bis 1980 war er in allen wichtigen Kulturzentren der Welt aufgetreten. 1984 kehrte Andrei Gavrilov nach einigen Jahren politisch erzwungener Abwesenheit triumphal auf die britische Konzertbühne zurück und gab Liederabende im Barbican und in der Royal Festival Hall. In dieser Zeit bat er Michail Gorbatschow erfolgreich um seine Freiheit und wurde der erste sowjetische Künstler, der die Erlaubnis erhielt, sich im Westen aufzuhalten, ohne politisches Asyl beantragen zu müssen. Nach seinem Debüt in der Carnegie Hall im Jahr 1985 wurde Andrei Gavrilov von Donal Henahan von der New York Times zu einem „großen Künstler“ erklärt. Seitdem ist er mit Orchestern in New York, Los Angeles, Detroit, Cleveland, Chicago, Philadelphia, Montreal, Toronto, London, Wien, Paris, Berlin, München, Amsterdam, Tokio, Moskau, St. Petersburg und vielen anderen großen Orchestern aufgetreten, unter Dirigenten wie Abbado, Haitink, Muti, Ozawa, Svetlanov, Tennstedt, Rattle und Neville Mariner.

Von 1994 bis 2001 legte Andrei Gavrilov eine siebenjährige Pause ein, in der er fast keine Konzerte gab und sich dem Studium der Philosophie und Religion sowie der Suche nach neuen Ideen und neuen Ansätzen in der Musik widmete.

Im Jahr 2001 gelang ihm ein triumphales Comeback, das mit einer Tournee durch Russland begann, bei der er an einem Abend im Moskauer Konservatorium vier Klavierkonzerte spielte. Seitdem konzertiert er immer häufiger in der ganzen Welt mit größerem Erfolg als je zuvor.